

in ihrem Leide, jetzt kam sie, ihren Dank und ihre Freude im Gebet hier niederzulegen, denn kein Zweifel beschlich ihr Herz mehr, daß ihr geholfen, daß Klas befreit werden und sie mit dem Kinde in sein neu-erbautes Haus heimführen werde.

VIII.

Meister Wilko.

Ein glückliches Hauswesen und wohlhabend, wie das von dem Klosterschulzen Klas, war bis daher das seines Unglücksgefährten, des Wollwebers Wilko in Berlin gewesen. Während Klas nun im Turme zu Trebbin gefangen lag und sich härmte um Weib und Kind, während Britta durchs Reich wanderte, um Hilfe bei dem Burggrafen von Nürnberg zu ersuchen, lag der Berliner Meister wundkrank in der Hütte des armen Wenden. Das beste Lager im Hause hatte die mitleidige Hirtenfamilie dem Verwundeten eingeräumt, eine Bettstelle mit Laubjack und weichem Federnpfehl, und als er wieder zu genesen begann, ließen sie es ihm nicht fehlen an Schafffleisch und Fischen, dem Besten, was sie selbst hatten.

Niedrig und eng war die Stube in der er lag, der Boden von Lehm festgestampft, die Decke von Rauch